

kleidete er die Dir.stelle bei der Patronatskirche zu St. Anna in Wien. U. hatte schon als 20-Jähriger mit seiner Sammeltätigkeit begonnen: Bücher, Musik-Hss. und -drucke sowie Musikinstrumente, die er während seiner Aufenthalte in Veglia, Spalato, Laibach, Salzburg und Wien gesammelt hatte, vermachte er testamentar. seiner Geburtsstadt. Sein Nachlass wurde 1840 aus Wien nach Veglia überführt und der Öffentlichkeit kurz danach in Form einer Leihbibl. zugängl. gemacht, die aber aus finanziellen Gründen 1895 geschlossen werden musste. Die über 3.000 Werke umfassende Musiksmlg. befindet sich seit 1935 im Hrvatski glazbeni zavod, dem kroat. Musikinst. in Zagreb. Sie enthält wertvolle Musikalien des 17.–19. Jh., darunter Abschriften von Kompositionen aus Salzburger Kirchen (tw. von U. selbst kopiert), Werke prominenter Komponisten wie Wolfgang Amadeus Mozart, aber auch Tiroler Volkslieder. Ferner umfasst sie Autographen von Michael Haydn und einigen lokalen Musikern aus Wien sowie Salzburg und Umgebung (etwa von →Joseph Mathias Kracher), von Komponisten aus dem nördl. und östl. Adriaaraum (z. B. Benedetto Pelligzari, Julije Bajamonti aus Spalato) und anderen sowie Erst- bzw. Frühdrucke von Vokal- und Instrumentalkompositionen unterschiedl. Provenienz. Ein Tl. der Musikwerke wurde nachträgl. in die Smlg. aufgenommen, vorwiegend solche aus dem Fonds der lokalen philharmon. Ges. U.s Büchersmlg. befindet sich nach wie vor in der Pfarre Krk. Sie umfasst beinahe 6.000 Bde., darunter Drucke aus dem frühen 16. Jh. (z. B. Augustinus, „De civitate Dei“, 1504), antiker Autoren (Xenophon, Homer usw.), Klassiker des 14.–18. Jh. aus Italien (Boccaccio, Petrarca, Galileo, Goldoni, Vasari) und Frankreich (Molière, Rousseau) bis hin zu zeitgenöss. Ausg. (Shakespeare, „The plays“, Wien 1814). Kroat. Drucke sind mit mehrsprachigen Wörterbüchern (Andrija Jambrešić, Josip Voltiggi, →Giachino Stulli) und theol. Werken zahlreich vertreten. Weniger erforscht und bekannt sind die Hss.: Die älteste ist eine Smlg. von Rezepturen zur Tintenherstellung, wahrcheinl. im späten Mittelalter in einem Kloster auf Pergament geschrieben. Unter den Musikinstrumenten befinden sich 14 Geigen mit Zetteln von Jakob Stainer, Goffredo Cappa, Giovanni Battista Guadagnini, Andrea und Pietro Guarneri, Francesco Ruggeri, Antonio Stradivari, Andrea Amati u. a., drei Bratschen, zwei Violoncelli (Stai-

ner), eine Mandoline (Antonio Monzino) sowie einige Klarinetten und Flöten. Die Instrumente wurden oft ausgeliehen, ihr Aufbewahrungsort wechselte und einige sind verlorengegangen. Auch ihre Authentizität ist fragl. U.s Smlg. ist die größte Privatsmlg. in Kroatien und zeugt von den aufklärer. Bestrebungen ihres kultivierten Besitzers sowie der mitteleurop. und mediterranen Kultur des frühen 19. Jh.

L.: A. Pilepić, in: *Sveta Cecilija* 16, 1922, H. 1, S. 16f.; B. Ivančević, in: *Jugoslavenske akad. znanosti i umjetnosti*, 1965, S. 393ff.; V. Bonifacić, in: *Vjesnik bibliotekara Hrvatske* 14, 1968, Nr. 1–2, S. 15ff.; V. Katalinić, in: *Mitt. der österr. Ges. für Musikwiss.* 28, 1995, S. 28ff.; dies., N. A. (U.) ... und seine Musiksmlg., *musikwiss. Diss. Wien*, 1998 (m. B.); dies. u. a., N. U. A., 2010 (m. B.); UA, Wien.

(V. Katalinić)

Udine (Udine Nani) Domenico Antonio, Maler. Geb. Rovereto, Erzbistum Trient (I), 6. 6. 1784; gest. Florenz, Toskana (Firenze, I), 2. 8. 1850. – Sohn des Buchbinders Bartolo Antonio U. und von Dorothea U., geb. Patuzzi. – U. erhielt ersten Unterricht durch den Maler und Graveur Giovanni di Dio Galvagni, der eine Zeichenschule in Rovereto leitete (1808 widmete U. diesem das Ölbild „Zwei Köpfe in antiker Manier“). 1802 übersiedelte er nach Florenz, wo er zunächst durch den Naturwiss. Felice Fontana gefördert wurde und sich auf die Aufnahme in die Accad. di Belle Arti vorbereitete, die er ab 1805 besuchte. Prämiert wurden seine aquarellierten, heute nicht mehr auffindbaren Zeichnungen „Die platonische Akademie“ (1811) und „Abfahrt des Attilius Regulus nach Carthago“ (1812). 1814 entwarf U. aus Anlass der Rückkehr von Großhg. Ferdinand III. in die Toskana einen großen Festprospekt, der durch eine Radierung dokumentiert ist. 1815 erhielt er für den Bozzetto „Die Erfindung der Malerei“ erneut einen Preis zugesprochen; aus demselben Jahr stammt das Ölbild „Die Tötung des Archimedes während der Belagerung von Syrakus“ (Mus. Civico, Rovereto). Nach einer vorübergehenden Rückkehr nach Rovereto (1815) und einem kurzen Stud.aufenthalt in Venedig (1816) weilte er erneut in Florenz, wo er 1816 von der Accad. für sein Gemälde „Teseo riconduce a Edipo le figlie rapitegli da Creonte“ (verschollen) mit der Goldmedaille ausgez. wurde. Weiters schuf er in Florenz Deckenfresken für die Kirche San Paulino (Die Bekehrung und das Martyrium des Hl. Paulus, um 1819; Gemälde, den Hl. Johannes vom Kreuz und die Hl. Theresa darstellend,